

Anmerkungen zur Art *Bellardiochloa violacea* (BELL.) CHIOV.Poznámky k druhu *Bellardiochloa violacea* (BELL.) CHIOV.

Jindřich Chrtěk

Botanisches Institut der Karls-Universität, Benátská 2, Praha 2

Eingegangen am 13. September 1969

Abstrakt — In der Art *Bellardiochloa violacea* (BELL.) CHIOV. kann man zwei Unterarten unterscheiden, subsp. *violacea* und subsp. *aetnensis*. Die erstgenannte ist von der Pyrenäischen Halbinsel über die Alpen bis zu den Karpaten, zur Balkanhalbinsel und nach Kleinasien, die zweite Unterart ist auf Sizilien und in Griechenland verbreitet.

Bellardiochloa violacea gehört zu den bedeutenden hochmontanen Arten Europas. Sie ist von den Pyrenäen über die Gebirgsmassive Mittelfrankreichs, die Alpen und Karpaten bis auf die Balkanhalbinsel verbreitet. Ausserdem wächst sie auch auf Korsika und in Kleinasien. Der südlichste Punkt ihrer Verbreitung liegt am Vulkan Ätna auf Sizilien.

CHIOVENDA (1929) stellte diese Gattung als eine selbständige auf und begründete dies auch. Auch wenn ihm bei der Beschreibung der neuen Gattung (cf. z. B. BUSCHMANN 1952) gewisse Ungenauigkeiten unterliefen, erachte ich die Gattung *Bellardiochloa* als eine ausgeprägte und von verwandten Gattungen, vor allem von der Gattung *Poa*, in welche sie einige Autoren derzeit einreihen, gut unterscheidbare. Das Vorhandensein von Grannen auf den Deckspelzen, die Behaarung des Ährchenspindelchens, der Bau der Blätter kennzeichnen jedoch die ganze Gattung *Bellardiochloa* gut.

Mit der Veränderlichkeit der Art *B. violacea* befasste sich vor allem CHIOVENDA (1929), der auf Grund des Gesamtcharakters der Pflanze, der Länge der Blätter und ihrer Behaarung, des Charakters der Rispe, der Grösse und Farbe der Ährchen folgende Varietäten unterscheidet: var. *typica* CHIOV. mit f. *genuina* CHIOV., var. *pilosa* (HALLER f.) CHIOV. mit f. *genuina* CHIOV., f. *flavescens* MERTENS et KOCH, f. *aureo-virides* DALLA TORRE et SARNTHEIN, f. *aristata* CHIOV., var. *breunia* (FACCHINI) CHIOV., var. *aetnensis* (PRESL) CHIOV., var. *argaea* (BOISS. et BALANSA) CHIOV., var. *anthoranthoides* CHIOV. Seine Einteilung wurde verschieden abgeändert von anderen Autoren übernommen.

CIFERI und GIACOMINI (1950) unterscheiden für Italien (sub *Poa violacea*) zwei Subspezies; die subsp. *eu-violacea* CIF. et GIACOM. und subsp. *aetnensis* (PRESL) CIF. et GIACOM.

Am Herbarmaterial wurde die Veränderlichkeit einer Reihe von morphologischen und anatomischen Merkmalen untersucht. Es handelt sich vor allem um die Halmgrösse, Blattlänge, seine Behaarung, seinen anatomischen Bau am Querschnitt, den Blütenstandcharakter, die Grösse und Farbe der Ährchen, der Deck-, Hüll- und Vorspelzen, weiter die Behaarung der Deck- und Vorspelzen, insbesondere um die Behaarung ihrer Kiele. Bei allen Merkmalen wurde ein grosser Veränderlichkeitsgrad festgestellt.

Auf Grund der Untersuchung des Herbarmaterials ist die Einteilung von CIFERI und GIACOMINI (1950) in zwei Subspezies berichtigt. Die vor allem in den Pyrenäen, Alpen, Karpaten und in den Gebirgen der Balkanhalbinsel (Jugoslawien, Albanien, Bulgarien) verbreitete Nominatsubspezies kenn-

zeichnet sich vor allem durch lange Blätter, oft auffallend länger als die Halme, durch den Blütenstand, der nicht auffallend zusammengezogen ist, und durch gewöhnlich violette Ährchen. Die Deckspelzen sind manchmal auf der unteren Hälfte mit langen Haaren bedeckt (z. B. bei einigen aus Bulgarien stammenden Pflanzen). Auffallend sind auch die Pflanzen aus dem Gebirge Šar-planina, wo Typen mit beachtenswert langen Ährchen vorkommen, die manchmal bis 11 mm lang sind, daneben sind hier auch Pflanzen mit viel kleineren Ährchen (5—6 mm lg.). Zwischen beiden Typen bestehen kontinuierliche Übergänge.

Die zweite Subspezies ist vor allem durch steife, verhältnismässig kurze Blätter, die kürzer als die Halme sind, einen auffallend zusammengezogenen Blütenstand und \pm gelbliche Ährchen gekennzeichnet. Dieser Typ wurde zum erstenmale vom Vulkan Ätna beschrieben. Mit den sizilianischen Pflanzen sind Pflanzen der Gebirgsmassive von Griechenland identisch oder mindestens sehr nahe verwandt (z. B. *Laconia borealis*, ad Megala Zonaria, in reg. alpina montis Taygetos, 1899, leg. H. ZAHN, PRC; in collinis prope Thessalonicam, 1908, DIMONIE, PRC; in regione alpina mtis Athos, 1891, BORN-MÜLLER et SINTENIS, PRC).

Pflanzen aus Korsika und Kleinasien habe ich mangels an Material nicht gewertet.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Gattung *Bellardiochloa* die Arten *B. violacea* mit zwei Subspezies, und zwar subsp. *violacea* und subsp. *aetnensis* (PRESL) CHRTEK comb. nova (Bas. *Festuca aetnensis* PRESL, Cyp. et Gram. Sic.: 35, 1820, Typus in PRC), und die Art *B. polychroa* (TRAUTV.) ROŽEV. aus dem Kaukasus, der Türkei und dem Irak umfasst.

Souhrn

Bellardiochloa violacea se rozpadá na dvě subspecie, subsp. *violacea* a subsp. *aetnensis*. Obě subspecie se liší navzájem hlavně velikostí a konsistencí listů, charakterem laty a barvou klásků. Subsp. *violacea* roste ve vysokohorských polohách mnoha horstev jižní poloviny Evropy (např. Pyreneje, Alpy, Karpaty) a Malé Asie. Subsp. *aetnensis* doposud známa pouze ze Sicílie je uváděna na základě herbářového materiálu taktéž z vysokohorských poloh Řecka.

Literatur

- BUSCHMANN A. (1952): Ein Beitrag zur systematischen Stellung von *Poa violacea* Bellardi. — *Phyton*, Horn, 4 : 132—136.
CHIOVENDA E. (1929): La posizione sistematica della *Poa violacea* Bellardi. — *Stud. Veg. Piemonte*, Torino, 2 : 1—17 (sep.).
CIFERI R. et GIACOMINI V. (1950): *Nomenclator Florae Italicae* I. — Ticini.

Recensent: J. Holub